

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 21 (1845)
Heft: 7

Rubrik: Nachtrag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

min heren die straff sölend machen, wie die heren von sant Gallen haben müssen machen von der horüti dannen vnz zur segen, für welliche straff die heren von S. Gallen min heren habend 500 fl. geben.

1609 den 8 ten Hornung. Vf diesen tag hat Baschon Bruderer vor statthalter vnd rath dz Landrecht vsgeben vnd begert, sin gut hinweg zu züchen, ist Im zuglassen worden, sez sich by zell am vndersee zu müllhusen genampt, vnd hat im Brief vnd sigel gen, dz er den fründen keini kind vf den halß schicken welli.

Nachtrag.

Das verbrannte „Waisenhauß“ in Wald wurde den 22. Heumonath 1795 in Folge eines Beschlusses der Kirchhöre nebst dem dazu gehörigen Boden um 5300 fl. angekauft, um zur Versorgung der Armen zu dienen. Weil die Gemeinde aber in geringer Entfernung von diesem Hause ein anderes besaß, so wurde es erst zehn Jahre später bezogen, als jenes verkauft wurde.

Die umgekommene Person war die Tochter des frühern Besitzers dieses Hauses, Namens Hs. Georg Eisehut, von dem die Gemeinde dasselbe erkauft hatte. Ihr Alter, beinahe 56 Jahre, deutet darauf, daß sie ungefähr 6 Jahre alt war, als ihr Vater seine Heimath der Gemeinde verkaufte, und daß sie wahrscheinlich im nämlichen Hause geboren wurde, in welchem sie den Flammentod fand.

Die schweizerische Mobilien-Assicuranz hatte auch dem Armenvater 175 fl. 52 fr. zu vergüten.